

## Offenbarung 5

Inhalt: Die zwei Zeugnisse:

Das geschlachtete Lamm im Mittelpunkt aller Geschöpfe

Auf dem Boden des geschlachteten Lammes hat der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, überwunden

---

**Offenbarung 5:**1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Throne saß, ein Buch, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah einen starken Engel, der verkündete mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? 3 Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. 4 Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. 5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen! 6 Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde. 7 Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Throne saß. 8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. 9 Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott mit deinem Blut Menschen erkaufte aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen 10 und hast sie für unsren Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. 11 Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; 12 die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung! 13 Und alle Geschöpfe, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meere sind, und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! 14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

---

Nach diesem Zeugnis ist das Lamm der Mittelpunkt von allem.

Es ist hier gezeigt, daß in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und in der Mitte der Ältesten ein Lamm steht, wie geschlachtet. Dann vereinigen sich aber um diesen Thron, um die vier lebendigen Wesen, um die vierundzwanzig Ältesten zehntausend mal zehntausend und tausend mal tausend Engel. Und dann wird weiter erklärt, daß in Übereinstimmung damit jedes Geschöpf ist im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und was darinnen ist.

**So ist hier eine Übereinstimmung in der Schöpfung gezeigt demgegenüber, was das Lamm „wie geschlachtet“ als Mittelpunkt vom Ganzen darstellt.**

Darum bilden die zwei Kapitel 4 und 5 mit diesem Inhalt die Grundlage von dem, wie alles das erfüllt werden muß, wovon die Offenbarung Zeugnis gibt. Wenn alles erfüllt ist, was in der Offenbarung bezeugt ist, dann ist auch dieses Bild, wie es in Kapitel 5 dargestellt ist, verwirklicht. Für eine solche Übereinstimmung muß eine bestimmte Ursache vorhanden sein, und sie ist hier in dem Lamm, das geschlachtet worden ist, gezeigt.

Wir haben nun die Aufgabe, uns darüber klarzuwerden, wie eine solche Übereinstimmung mit dem geschlachteten Lamm zustande kommt. Soll das geschehen, dann kommt das nicht von ungefähr zustande; denn solange die Schöpfung besteht, kennt man eine solche Übereinstimmung aller Geschöpfe nicht. Seitdem Geschöpfe da

sind, ist das Gegenteil der Fall. Von Anfang an, seit die Schöpfung entstanden ist, ist uns nichts anderes offenbart von den Geschöpfen als Uneinigkeit, Verwirrung, Durcheinander, Zerstörung, Vernichtung. Es ist deshalb fast ein zu schönes Bild, das hier gezeigt ist, um einmal Wirklichkeit zu werden. Man kann es aufgrund der Erfahrung kaum glauben, daß jemals eine solche harmonische Übereinstimmung aller Geschöpfe zustande kommt.

**Nun besteht aber das Zeugnis darüber, und wenn wir nicht die Autorität des Wortes Gottes anzweifeln und in Frage stellen wollen, so müssen wir schon mit der Tatsache rechnen, daß das zustande kommt und zustande kommen muß, was geschrieben steht.**

Nur ist die Frage eben um der in der Schöpfung vorhandenen Uneinigkeit willen die, wie diese Übereinstimmung einmal zustande kommen soll.

**Nach dem Zeugnis, daß das Lamm wie geschlachtet in der Mitte der Schöpfung steht, muß die Erfüllung des Wortes von diesem Boden aus erfolgen.**

Nur ist auch da wieder die Tatsache mitbestimmend, daß das Lamm Gottes nun die lange Zeit von bald zweitausend Jahren geschlachtet ist und seither noch nicht diesen Platz in der Mitte bekommen hat. Es hat sich, seitdem die Gemeinde sich um dieses geschlachtete Lamm seit ungefähr zweitausend Jahren gebildet hat, nicht daraus ergeben, daß man daraus schließen könnte, dieses geschlachtete Lamm wirklich einmal der Mittelpunkt aller Geschöpfe ist. Soll es aber trotzdem werden, so ist die Beantwortung dieser Frage, wie das zustande kommen muß, wichtig. Eins ergibt sich mit Bestimmtheit aus dieser Darstellung:

**Das geschlachtete Lamm hat in der ganzen Schöpfung eine Sonderstellung.**

Auf die Aufforderung hin, die durch einen starken Engel erfolgt:

*„Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?“ (Vers 2),*

stellt es sich heraus, daß niemand, weder im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erde das Buch öffnen und in dasselbe blicken kann. Das ist klar und bestimmt ins Licht gestellt. Wenn Johannes über die Tatsache weint, daß niemand in der Schöpfung unter allen Geschöpfen würdig erfunden war, das Buch zu öffnen noch in dasselbe zu blicken, und einer von den Ältesten ihm dann erklärt:

*„Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen!“ (Vers 5),*

so ist damit der Unterschied zwischen diesem Löwen aus dem Stamm Juda, der Wurzel Davids, und allen in der Schöpfung vorhandenen Geschöpfen offenbart. Kein einziges Geschöpf ist würdig, dieses Buch zu öffnen und in dasselbe zu blicken.

**Dagegen ist der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, würdig, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen.**

Nun heißt es weiter:

*„... in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und in der Mitte der Aeltesten stand ein Lamm, wie geschlachtet, das hatte sieben Hörner und sieben Augen, welche sind die sieben Geister*

Gottes, ausgesandt über die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Throne saß.“ (Vers 6-7)

Die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten erklären in dem neuen Lied, das sie singen im Blick auf dieses Lamm, vor dem sie niederfallen:

„Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen ...“ (Vers 9)

Dasselbe Zeugnis lautet von den Engeln:

„Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung!“ (Vers 12)

Daraus ergibt sich, daß dieses geschlachtete Lamm der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, ist.

Hat der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, überwunden, so ist das neben dem Lamm, das geschlachtet wurde, eine andere Offenbarung desselben. Es ist das Lamm, das geschlachtet wurde, das der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, in seiner Überwinderstellung ist.

Das sind zwei Zeugnisse:

Das erste zeigt das geschlachtete Lamm im Mittelpunkt aller Geschöpfe;

das zweite zeigt, daß auf dem Boden dieses geschlachteten Lammes der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, überwunden hat.

Was diese beiden Seiten, das geschlachtete Lamm einerseits und der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, in der Überwinderstellung andererseits, darstellen, wird daraus klar, daß keins der Geschöpfe im Himmel, auf Erden und unter der Erde würdig ist, das Buch zu öffnen noch in dasselbe zu blicken. Diese Würde, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen, wird zwar in dem neuen Lied von den vier lebendigen Wesen und den vierundzwanzig Ältesten dem geschlachteten Lamm zugesprochen. Es wäre aber falsch, wenn man aus dieser Stelle diesen Schluß ableiten wollte. Auch die Engel erklären, daß das Lamm, das geschlachtet ist, würdig ist. Aber dieses Zeugnis von dem geschlachteten Lamm darf von der Stellung dieses Lammes, daß es durch Überwinden der Löwe aus dem Stamm Juda ist, die Wurzel Davids, nicht getrennt werden. Es muß deshalb, wenn das geschlachtete Lamm als würdig erklärt ist, in erster Linie darauf geachtet werden, daß das nicht von dem geschlachteten Lamm zuerst, sondern von dem Löwen aus dem Stamm Juda, der Wurzel Davids, in seiner Überwinderstellung erklärt ist, daß dieser Überwinderlöwe würdig ist, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen, und erst dann folgt anschließend die Erklärung, daß das das geschlachtete Lamm ist.

Nun haben wir die Tatsache zu beachten, daß das geschlachtete Lamm in der langen Gemeindezeit von bald zweitausend Jahren bekannt ist, aber in der ganzen Zeit ist dieses Lamm nicht in der Mitte in der Gemeinde. Es ist zu keiner Zeit offenbar geworden, daß dieser Unterschied zwischen dem

geschlachteten Lamm und allen vorhandenen Geschöpfen besteht, daß das geschlachtete Lamm würdig ist, eine Offenbarung Gottes zu enthüllen, in der es sich von allen Geschöpfen unterscheidet darin, daß keins von diesen Geschöpfen würdig ist, diese Gottesoffenbarung zu enthüllen.

So muß es aus diesem Zeugnis verstanden werden, daß in der Zeit, von der die Offenbarung dieses Zeugnis gibt, das geschlachtete Lamm allen in der Schöpfung vorhandenen Geschöpfen gegenüber in einer Ausnahmestellung ist, die bis dahin zu keiner Zeit so gezeigt ist.

Diese Ausnahmestellung liegt nicht darin, daß die Geschöpfe dem Lamm gegenüber sehen, erkennen und bekennen müssen, daß es geschlachtet worden ist.

Das ist allen Geschöpfen bekannt, daß das Lamm geschlachtet worden ist. Aber aufgrund dieser Tatsache, daß das Lamm geschlachtet worden ist, ist dem Lamm in der Zeit dieser zweitausend Jahre nicht einmal in der Gemeinde der Mittelpunkt zuerkannt worden, geschweige denn von allen in der Schöpfung vorhandenen Geschöpfen.

Wir müssen deshalb zuerst wieder die Zeit, auf die die Offenbarung hinweist, daß das geschlachtete Lamm aufgrund der bezeugten Überwinderstellung diese Ausnahmestellung unter allen Geschöpfen hat, beachten.

Ist hier die Rede von einer bestimmten Zeit, die in Verbindung mit diesem Zeugnis in der Offenbarung beachtet werden muß, so ist diese Zeitbezeichnung deshalb besonders wichtig, weil es nicht üblich ist, mit bestimmten Zeitabschnitten im Blick auf die Erfüllung des Ratschlusses Gottes zu rechnen. Wenn das in der Länge der Zeit in Vergessenheit geraten ist, was Gottes Wort über bestimmte Zeitabschnitte, in denen der Ratschluß Gottes verwirklicht werden soll, redet, so ist es um so notwendiger, wieder auf eine solche im Wort gezeigte Einteilung, wenn sie doch vorhanden ist, zu achten.

Alles, was im Wort Gottes bezeugt ist, tritt zu einer bestimmten Zeit in besonderer Weise ins Licht. Es kann oft lange Zeit darüber vergehen, bis solches Licht hervortritt, aber zur bestimmten Zeit wird es erscheinen.

Wir wissen, daß das geschlachtete Lamm die Grundlage von dem Hause Gottes, das zustande kommen muß, ist. Dieses geschlachtete Lamm ist von Paulus in Epheser 2 als der Eckstein des Hauses Gottes bezeichnet, in dem alle Steine dieses Hauses zusammengefügt sind, heranwachsen zu einer Behausung Gottes im Geiste.

Der Ratschluß Gottes besteht somit darin, daß das, was Gott seinem Volk als Ordnung ihres Gottesdienstes gegeben hat, nicht allezeit als Abbild und Schatten bestehen bleiben kann. Diese Schatten- und Abbildordnung muß erfüllt werden. Das Haus Gottes, in dem für das Volk Gottes lange Zeit der Gottesdienst verrichtet werden mußte, soll nun durch Jesus, den Sohn Gottes, verwirklicht und dargestellt werden.

Was dieses Haus Gottes im Wesen ist, das wird aus dem Zeugnis in Of.21,3-4 klar erkannt; da heißt es:

*„Und ich hörte eine laute Stimme vom Throne her, die sprach: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“*

Diese hier genannte Hütte Gottes, wenn sie bei den Menschen ist, ist nicht mehr das Heiligtum, das Moses für das Volk Gottes als Schatten- und Abbildordnung herstellen mußte, wie er das Bild davon oben auf dem Berg gesehen hatte. Diese Hütte Gottes bei den Menschen wird, wenn sie von Gott selbst im Himmel als Braut für den Mann geschmückt ist und vom Himmel herniederkommt, durch das Weib, die Braut des Lammes dargestellt. Das sind Kinder Gottes, deren Stellung als Hütte Gottes von Jesus selbst, dem Eckstein dieses Hauses Gottes, darin dargestellt ist, daß in Kolosser 2 von ihm gesagt ist, daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt. Wenn diese Menschen, die als ein Weib für die Brautstellung auf die Hochzeit des Lammes hin von Gott zubereitet sind, diese Zubereitung erfahren haben, dann sind sie die Hütte Gottes aufgrund der Tatsache, daß es an ihnen offenbar wird, daß sie Erben Gottes und Miterben Christi sind. Sie haben mit Christo zusammen die gleiche Stellung ihrem Gott gegenüber, und das ist die Stellung, daß die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihnen genau so wohnt, wie sie in dem Eckstein des Hauses Gottes, in Jesus, wohnt, oder, um den Unterschied von Haupt und Gliedern des Leibes zu beachten, so muß die Hauptstellung in dem, was die Fülle des Hauptes aufweist, auch durch diese Glieder des Leibes Christi dargestellt werden, die zum Weib als Braut für die Hochzeit zubereitet sind, um durch das Haupt seines Leibes zur Wohnung Gottes, zur Hütte Gottes, nach der Eckstein-Ordnung des Hauses Gottes zu werden.

Nun hat man zwar lange Zeit dieses Zeugnis vom Zustandekommen des Hauses Gottes, der Hütte Gottes, in den Hintergrund treten lassen.

Man hat sich in der Länge der Zeit ganz und gar an den Gedanken gewöhnt, daß die Erfüllung des Ratschlusses Gottes, die ganze Verwirklichung seines Hauses von Kindern Gottes nicht in ihrer Glaubenserfahrung, sondern erst nach ihrem Tode im Jenseits dargestellt werde.

Es ist deshalb in der Offenbarung klar ins Licht gestellt, was sich daraus ergeben muß, daß in der Mitte des Thrones, in der Mitte der vier lebendigen Wesen, in der Mitte der vierundzwanzig Ältesten, in der Mitte aller Engel und in der Mitte aller Geschöpfe im Himmel, auf Erden und unter der Erde das Lamm, wie geschlachtet, steht.

Wenn das verwirklicht werden muß, was in diesem Zeugnis gesagt ist, dann müssen wir uns aus dem Wort Gottes auch darüber klarwerden, wie das zu geschehen hat. Denn das eine ist uns bisher bewußt, daß diese Ordnung,

seit die Schöpfung vorhanden ist, noch nie bestanden hat.

Wenn das zustande kommen soll, dann ist das etwas Neues.

Wenn etwas Neues zustande kommen muß, dann sind dazu ganz speziell zubereitete Werkzeuge nötig; und diese Werkzeuge müssen nicht nur zubereitet sein, sie müssen es auch beweisen dadurch, daß sie wissen, was für eine Aufgabe sie zu erfüllen haben, daß sie für diese Aufgabe wirklich zubereitet sind! Diese Werkzeuge sind aber in der Offenbarung als die Schar der 144000 Knechte Gottes gezeigt, die, als besonders für ihre Aufgabe zubereitet dadurch offenbar werden, daß sie mit dem Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen versiegelt sind. Sie sind diese Schar, die bis zu dieser Zeit unter den Geschöpfen noch nie vorhanden gewesen ist.

Keine Engel und keine Menschen haben bis dahin diese Schar von 144000 Knechten Gottes, mit dem Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen versiegelt, aufweisen können. Es muß uns deshalb nicht nur eine Befriedigung der Neugierde sein, was die Schrift im Blick auf die Zeit, wann diese Schar in der Schöpfung vorhanden ist, sagt.

Eine solche Zeitbestimmung, wenn sie zu finden ist im Worte Gottes, muß uns eine Gottesoffenbarung sein, auf die sich die Zubereitung dieser Schar der Knechte Gottes gründen muß!

Von diesen 144000 mit dem Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen versiegelten Knechten Gottes ist gezeigt, daß sie in dieser Stellung den Namen des Vaters, den Namen der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems und den neuen Namen des Herrn aufweisen, wie diese drei Namen auf dem Pfeiler im Tempel Gottes stehen.

Daraus ist ersichtlich, daß diese Schar der 144000 mit dem Lamm auf dem Berg Zion sind.

In Offenbarung 21 ist von diesem neuen Jerusalem, als der Stadt Gottes, in Of.21,2 noch ‚die heilige Stadt‘ genannt, bezeugt, daß es die für ihren Mann geschmückte Braut ist, nach Vers 9 das Weib, die Braut des Lammes, die Stadt, das heilige Jerusalem, nachdem die Zubereitung im Himmel erfolgt und dann diese im Himmel zubereitete Stadt vom Himmel herniedergekommen ist auf die Erde.

Im 3.Vers ist gesagt, daß das die Hütte Gottes bei den Menschen sei, die auf diese Weise von Gott zubereitet wird.

Damit ist der Zusammenhang ins Licht gestellt, daß diese mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelten 144000 Knechte Gottes die Hütte Gottes sind, oder, wie diese Hütte genannt ist als „Hütte hinter dem zweiten Vorhang“ (vgl.Hebr.9), daß es das „Allerheiligste“ ist zum Unterschied von der Hütte vor dem Vorhang, die das „Heilige“ ist.

Im Heiligen, in der Hütte vor dem Vorhang, verrichten die Priester ihren

Gottesdienst; ins Allerheiligste geht einmal im Jahr der Hohepriester, um sich und das Volk mit Gott zu versöhnen.

Daraus ergibt sich, daß diese 144000 Knechte Gottes, die das Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen tragen, auf dem Boden stehen, den Jesus als Hohepriester darstellt, indem er durch sein eigenes Blut den neuen, lebendigen Weg in dieses Heiligtum, das Allerheiligste, durch den Vorhang hindurch, das ist das Fleisch, eingeweiht hat, indem er am Fluchholz sein Leibesleben in den Tod gab, um in seinem von den Toten auferweckten Leib in der Herrlichkeit Gottes, seiner Unsterblichkeit, zur Rechten Gottes seinen Platz als Hohepriester im Allerheiligsten zu haben.

In dieser Stellung als Hohepriester im Allerheiligsten ist Jesus dadurch Hütte Gottes, daß die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnt.

Das ist aber nicht das Allerheiligste, sondern nur die Ausrüstung des Hohenpriesters für den Dienst im Allerheiligsten.

Das Allerheiligste selbst als Hütte Gottes wird durch die 144000 Knechte Gottes zur bestimmten Zeit dargestellt.

Die Zeit ist nun zu ersehen in dem Zeugnis in Daniel 9, wo gesagt ist, daß Jerusalem während siebenzig Jahren wüste liegt; das sind die siebenzig Jahre der Babylonischen Gefangenschaft. Dann schließen sich siebenzig Wochen an. Am Ende dieser siebenzig Wochen soll das Allerheiligste gesalbt dargestellt werden vom Volke Gottes. Diese siebenzig Wochen sind, wie uns bekannt ist, wieder vierhundertneunzig Jahre. Sie reichen vom Anfang des zweiten Weltreiches bis sieben Jahre nach dem Tod Jesu. Weil am Ende von neunundsechzig Wochen der Gesalbte ausgerottet wird, so bleibt die eine Woche, das sind sieben Jahre, für die Zeit nach dem Tode und der Auferweckung Jesu.

Was Daniel von dieser Zeit sagt, stellt ins Licht, daß, wenn diese siebenzig Wochen oder vierhundertneunzig Jahre mit der Zeit von sieben Jahren nach dem Tod Jesu abgelaufen sind, dann das vierte und letzte Weltreich zu Ende sein soll.

Ist das vierte Weltreich zu Ende, dann bekommt das Volk Gottes die Herrschaft wieder, die es in der Zeit der vier Weltreiche nicht mehr gehabt hat. Das ist der Sinn dieser Zeit von vierhundertneunzig und siebenzig - gleich fünfhundertsechzig - Jahren, die ausgefüllt ist durch die vier Weltreiche. Sieben Jahre nach dem Tod Jesu sollte diese Zeit zu Ende sein.

Nun stellt es sich am Ende dieser Zeit heraus, daß das Volk Gottes nicht würdig ist - wenn wir dieses Wort gebrauchen wollen - das Haus Gottes darzustellen.

Es schließt sich an diese Offenbarung, die das Volk Gottes durch Daniel bekam, eine neue Offenbarung an. Sie wird von den Aposteln ausgerichtet, aber nicht mehr dem Volk Gottes, sondern der Gemeinde

Gottes. Diese Offenbarung besteht darin, daß zum Unterschied davon, daß das Allerheiligste hätte im Volk Gottes sieben Jahre nach dem Tod Jesu gesalbt werden müssen, nun die Gemeinde aus Gläubigen aus dem Volk Gottes und aus Gläubigen aus den Heiden zusammengesetzt ist, um das Haus Gottes darzustellen. Während das Haus Gottes im Volke Gottes zustande kommen sollte, soll nun die Gemeinde Gottes das Haus Gottes darstellen, soll jedes zur Gemeinde gehörende Kind Gottes auch zum Haus Gottes gehören.

Nun offenbaren die Apostel die Stellung der Kinder Gottes so, daß sie ihre Vollendung im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung dahingehend erfahren, daß der Abschluß der Glaubensvollendung ihre Vollkommenheit in der Geduld ist, in der sie geduldig sind bis zur Zukunft des Herrn.

Es ist ihre Vollkommenheit in der Liebe, in der sie Freude haben am Tag des Gerichts. Es ist ihre Stellung, in der sie in der Hoffnung nicht zuschanden werden, indem sie ihre Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes hin in Besitz bekommen, die Erfüllung dieser Hoffnung in Geduld abwarten.

In allen drei Stellen, die die Vollkommenheit des Glaubens, in der Liebe, in der Hoffnung zeigen, ist dargestellt, daß diese Kinder Gottes das Offenbarwerden des Herrn in seiner Herrlichkeit, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen, erleben. Ist das von diesen Kindern Gottes in der Gemeinde der ersten Generation erreicht, dann ist das Allerheiligste durch sie dargestellt.

Auch diese Zeit einer Generation, über die dem Volke Gottes bestimmte Zeit von fünfhundertsechzig Jahren, der Zeit der vier Weltreiche, hinausreichend, lassen die Kinder Gottes unbenutzt verstreichen, sie sind nicht treu. –

Das sind zwei Offenbarungen.

Die erste nach Daniel 9 gilt dem Volk Gottes.

Die darauf folgende, ausgerichtet durch die Apostel, gilt der Gemeinde der ersten Zeit, den Gläubigen, die mit den Aposteln zusammen gelebt haben, nicht späteren Generationen von Gläubigen.

Weil das Wort, das die Apostel bezeugt haben, in der Gemeinde nicht erfüllt wird, ist das apostolische Zeugnis so lange nicht mehr in Geltung, bis es von Gott wieder aufs Neue bestätigt wird.

Darüber gibt es wieder eine neue Offenbarung von Gott, und das ist die Offenbarung, die Johannes auf der Insel Patmos bekommen hat.

In dieser Offenbarung ist gezeigt, daß die Hütte Gottes durch die 144000 Knechte Gottes vollendet wird.

Die Frage ist nun die: Gibt es für diese neue Offenbarung auch wieder eine festgelegte Zeit?

Diese festliegende Zeit stellen die sieben Gemeinden und zusammen mit



den sieben Gemeinden die sieben Häupterstaaten des vierten Weltreiches dar. Beide, die sieben Gemeinden und die sieben Häupterstaaten, sind die Einschaltung zwischen der neunundsechzigsten und siebzigsten Woche; denn in der Offenbarung begegnen wir wieder dieser letzten Woche, den sieben Jahren, die nach dem Tod Jesu hätten erfüllt werden sollen und nicht erfüllt wurden, die auch ihre Erfüllung nicht in der ersten Gemeindegeneration gefunden haben.

Gott hat damit dem Volk Gottes und der Gemeinde Gottes seine Langmut erwiesen, er gab Raum zur Buße. Gott setzt zur Gemeinde der ersten Generation noch sieben Gemeindezeiten hinzu und nimmt um der Untreue der Gemeinde willen das Licht über den Weg zum Baum des Lebens, um die Unsterblichkeit durch das Kommen des Herrn in Besitz zu bekommen, weg. Er bestimmt die sechste Gemeinde für die Zeit, daß durch die offene Tür im Himmel das Licht wieder gegeben wird, das Licht über die Ordnung des Weges zum Baum des Lebens, um endlich in der Schar der 144000 Knechte Gottes den Ratschluß Gottes zur Vollendung zu bringen, durch sie die Hütte Gottes darzustellen.

Diese Zeit der sieben Gemeinden und der sieben Häupterstaaten ist aber am Ende in den Ereignissen gekennzeichnet, die der Inhalt des siebenmal versiegelten Buches darstellt. Wenn diese sieben Siegel geöffnet sind, so bekommen sieben Engel ihre Posaunen, die sie ausrichten, und mit den sieben Posaunenbotschaften ist die Zeit festgelegt, wenn durch die siebte Posaune die Zeit der sieben Gemeinden und der sieben Häupterstaaten abgeschlossen ist.

In den letzten zwei der sieben Posaunenbotschaften liegen diese letzten sieben Jahre, die letzte von den siebzig Wochen.

Zu der Zeit geht es in Erfüllung.

So haben wir ein klares Bild, nicht nur darüber, daß Gott vorgesehen hat, ein Haus in der Schöpfung zu haben, sondern auch darüber, wie es verwirklicht wird.

Wenn wir feststellen, daß das Haus Gottes nie zustande gekommen ist, dürfen wir nicht etwa auf den Gedanken kommen, wie man ihn jetzt lange Zeit genug vertreten hat, daß das, was hier nicht erlebt wird von den Gläubigen, nach ihrem Tod erreicht werde, oder daß das, was so lange nicht geworden ist, überhaupt nicht zustande komme.

Wir haben nun aus dem Wort Gottes die rechte Klarheit darüber, daß das Haus Gottes nicht anders zustande kommen kann als auf diese Weise, wie es durch Jesus selbst dargestellt wurde, daß er getötet worden ist als geschlachtetes Lamm und von den Toten auferweckt wurde, so daß sein Leib, der Menschenleib, den er am Kreuz in den Tod gab, die Verwesung nicht

gesehen hat.

Wird die Hütte Gottes dargestellt, so muß sie in der gleichen Weise dargestellt werden, daß die Verwesung am Leib der 144000 Knechte Gottes sich nicht auswirken kann.

Was ist das Haus Gottes, die Hütte Gottes, die Wohnung Gottes?

Stellen wir uns nur kurz den Gedanken vor Augen, daß es sich darum handelt, daß die Gottesoffenbarung, ehe er durch das Wort die Geschöpfe geschaffen hat, das Leben im Wort ist.

Diese Gottesoffenbarung im Wort gab er anfänglich der Schöpfung.

Von diesem Leben müssen die Geschöpfe erfüllt werden, um Wohnung Gottes zu sein.

Dieses Leben ist von den ersten Geschöpfen, den Engeln, nicht gewürdigt worden. Deshalb ist durch Wasserflut der Engeleinflüsse die Welt der Engel zugrunde gegangen, so daß die aus den Wassern der Engeleinflüsse entstandene Erde wüste und leer wurde, weil das Leben, das Gott der Schöpfung im Wort offenbart hatte, in seiner Wirkung in der Engelschöpfung ausgeschaltet worden ist. Die gegenwärtige Schöpfung, die Sichtbarkeit, die der Mensch in dem Leibe darstellt, den Gott von der Erde der ursprünglichen Engelschöpfung gebildet hat, stellt in der ganzen Ordnung dieser gegenwärtigen Schöpfung nichts anderes dar als das Sterben, die Verwesung, die Auflösung, den Tod auf allen Gebieten. Also kommt in dieser ganzen Schöpfung zur Darstellung, daß nicht das Leben, das Gott im Wort offenbart hat, in der Schöpfung wirkt. Das Leben ist nicht in der Schöpfung wirksam, sondern der Tod wirkt sich durch in dieser Schöpfung.

Das zeigt uns, wenn eine Schar von 144000 Knechten Gottes die Wohnung Gottes ist, worin diese Schar sich von der ganzen Schöpfung unterscheidet, nämlich darin, daß der letzte Feind, der Tod, in ihrer Erfahrung zum Schemel seiner Füße gelegt ist, daß diese Knechte Gottes nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, und das Sterbliche vom Leben verschlungen wird. Als Wohnung Gottes können sie nichts anderes darstellen, als wie Jesus selbst, ihr Haupt, ihr Eckstein, die ganze Fülle Gottes leibhaftig offenbart. Sind sie Wohnung Gottes, so müssen sie Träger des Wesens Gottes, Träger des Lebens Gottes sein. Stellen die Menschen Gottes Wohnung dar, dann muß Gott als das Leben so in diesen Menschen wohnen für ewige Zeiten, daß die Worte Jesu an ihnen erfüllt sind, daß von ihren Leibern Ströme lebendigen Wassers fließen, daß ihr Einfluß nicht mehr ein Gemisch von Leben und Tod darstellt, wie es lange genug die Gemeinde Gottes aufgewiesen hat. Ihr Einfluß muß ein Strom Wassers des Lebens sein, wie er vom Thron Gottes und vom Lamm ausgeht, klar wie Kristall. Es muß die Auswirkung des Lebens sein, unvermischt, dann ist der

Ratschluß Gottes durch die Gemeinde Gottes erfüllt.

.....

\* \* \* O \* \* \*

